

# Hilfe für die, die Hilfe brauchen

## Weihnachtsspendenaktion der Aichacher Bürgerstiftung startet

Von Nayra Weber und  
Dr. Berndt Herrmann

Aichach – Deutlich über eine Milliarde Euro spenden die Deutschen jedes Jahr alleine in der Weihnachtszeit. Da erscheinen die 14 000 bis 21 000 Euro, die jeweils in den vergangenen Jahren bei der Weihnachtsaktion der Aichacher Stiftung „Bürger helfen Bürgern“ zusammengekommen sind, bescheiden. Sie sind es aber nicht. Denn zum einen geht es dabei um Hilfe für Menschen, die direkt hier, im Wittelsbacher Land, in Not geraten sind. Zum anderen kommt buchstäblich jeder gespendete Cent bei den Bedürftigen an.

Das liegt daran, dass die vor 18 Jahren ins Leben gerufene Stiftung keine Verwaltungskosten hat. Die übernimmt die AICHACHER ZEITUNG, die die Stiftung und auch die Weihnachtsaktion unterstützt. Laut AZ-Verleger und Stiftungsvorsitzendem Thomas Sixta füllt „Bürger helfen Bürgern“ die Lücken, die es selbst im eng gestrickten sozialen Netz Deutschlands gibt: „Die Stiftung setzt dort an, wo staatliche Hilfen nicht mehr ausreichen oder keine gewährt werden.“ Auch die seit Jahren be-

währte Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie der Caritas, der Lebenshilfe, dem BRK oder der Familienpflegestation garantiert, dass das gespendete Geld auch dort ankommt, wo es wirklich benötigt wird.

Dabei sind die Projekte, die die Stiftung unterstützt hat und unterstützt, höchst unterschiedlich. Geholfen wird dort, wo Hilfe nötig ist, könnte man es auf den Punkt bringen. Manchmal geht es um relativ kleine Beträge, die den Empfängern dennoch helfen, manchmal um größere Summen, über die dann der Stiftungsrat entscheidet.

In den vergangenen Jahren wurden zum Beispiel Mietschulden übernommen oder auch mal eine Heizölrechnung gezahlt, die Stiftung finanzierte Schulheimaufenthalte für Kinder aus sozial schwachen Familien oder sogar das Pausenbrot für ein ganzes Jahr, wenn eine alleinerziehende, kranke Mutter das nicht mehr leisten konnte.

In diesem Jahr wurden etwa die Fahrtkosten für Kinder in den Hort übernommen, die dringend notwendige Augenoperation für den Vater einer neunköpfigen Familie, die Helfer vor Ort in Altomünster erhielten einen Zuschuss bei der Anschaffung eines neuen Fahrzeugs, Unterstützung



gab es auch für verschiedene Jugendzentren im Wittelsbacher Land.

Die Stiftung unterstützte aber auch den Kauf wichtiger medizinischer oder technischer Hilfen, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden, förderte lokale Integrationsprojekte, zum Beispiel im Sport, oder half bei der Anschaffung technischer Hilfsmittel, so zuletzt bei Computern und Laptops für die „Tagesstruktur für Menschen aus dem Autismuspektrum“.

Die Gründe für eine Notlage können höchst unterschiedlich sein, wie Thomas Sixta aus seiner langjährigen Tätigkeit als Stiftungsvorsitzender weiß: Trennung, Arbeitslosigkeit,

schwere Erkrankungen oder andere Schicksalsschläge. Die Stiftung kann in solchen Situationen durch ihre Arbeit wenigstens materielle Sorgen etwas abfedern oder helfen, besonders schwierige Zeiten zu überbrücken.

Auch wenn in den kommenden Wochen nun die Weihnachtsspendenaktion im Mittelpunkt steht, ist die Stiftung doch das ganze Jahr aktiv: sowohl beim Sammeln von Spenden als auch bei der schnellen und unbürokratischen Hilfe. In diesem Jahr hat die Stiftung bereits 38 000 Euro ausgeschüttet, im Jahr 2017 waren es sogar über 50 000 Euro.

Heuer wird mit dem Geld aus der Weihnachtsaktion wieder einer ganzen Reihe von Menschen und Einrichtungen geholfen, unter anderem der Lebenshilfe in Aichach. Dort wird beispielsweise die Anschaffung von sogenannten Hörwahrnehmungstrainingsgeräten für Kinder mit einer Behinderung unterstützt.

Die Verantwortlichen in der Stiftung setzen auch in diesem Jahr auf die Spendenbereitschaft der Menschen im Wittelsbacher Land und hoffen, dass ein möglichst hoher Betrag zusammenkommt. Und auch wenn es keine Milliarde wird: Jeder gespendete Euro ist wichtig, jeder gespendete Euro hilft.